

LOLA tanzt mit dem Neger

·Eine wahre Begebenheit von Peter Scher



Vor mir liegt eine Karte aus elegantem Pergamentpapier, auf der bestätigt wird, daß Mr. Peter Scher, Munich, Germany, als eingeschriebenes Mitglied des Negerklubs The Nest, 133. Straße, New York, das Recht erworben hat, an den nächtlichen Veranstaltungen der farbigen Gentlemen teilzunehmen.

Ich drehe die Karte um und lese, in kühner Schrift quer über das Blatt geschrieben: Remember!!! Lola, Florence.

Ach, ihr Mädchen! Was war das für ein Abend im Negerklub The Nest! In Greenwich-Village bei Roumanian-Mary hatte ich sie kennengelernt.

Greenwich-Village ist das Schwabing von New York. Einmal zählte ich zwölf Leute. Davon waren zwei Italiener, zwei Norweger, einer

Franzose, zwei Russen, zwei Amerikaner, einer Serbe und zwei Griechen.

Lola, Tochter eines serbischen Generals, Abenteurerin in allen Weltteilen, Filmstar in Los Angeles, wie erfüllt mich die Erinnerung an deine schöne, strahlende Gestalt!

Florence, eine Halbindianerin, schön und phlegmatisch, wie von einem müden Gott geschaffen, konnte die Anfangszeilen eines Gedichts von Heinrich Heine auflesen: „Ein Fichtenbaum steht einsam“ . . . und trank

leidenschaftlich gern viel Whisky. Wenn Florence sich setzte, war es, als ob Wasser ausgegossen würde — weißes Wasser.

Im Laufe dieses Abends fiel den Mädchen ein, mich in den Negerklub zu führen. Wir nahmen ein Auto und rasten zu viert in die 133. Straße. Es

